

Zum Abschluß sprach Frau Lieselotte Kunigk-Helbing (Dortmund) über „Preußisch-deutsche Schulgesetzgebung für die polnischen Minderheiten im Ermland zwischen den Weltkriegen“, wobei sie ihren Beitrag auf den Reg.-Bez. Allenstein beschränkte. Nach einer Regelung der Preußischen Staatsregierung vom 31. 12. 1928 gründete der „Polnisch-Katholische Schulverein für Ermland“ 15 private Schulen, dazu ab 1934 eine Schule in der Stadt Allenstein; im evangelischen Masuren gab es nur ein Jahr lang (1931/32) eine polnische Schule in Piassutten, Kr. Ortelsburg. Nach Kriegsbeginn 1939 wurden alle Schulen geschlossen. Zehn der in Lager gesteckten Lehrer starben.

Wie in den Vorjahren werden die Vorträge, an die sich stets Aussprachen anschlossen, in der Schriftenreihe des „Nordostdeutschen Kulturwerks“ in Lüneburg gedruckt werden.

In der Mitgliederversammlung wurde des 100. Geburtstags des ermländischen Historikers Hans Schmauch (1887–1966) gedacht. Veränderungen im Mitgliederbestand der Kommission gab es seit der letzten Hauptversammlung nicht.

Husum

Klaus Bürger

Prof. Dr. Erik Amburger 80 Jahre

Am 4. August 1987 konnte Prof. Dr. Erik Amburger, Ordentliches Mitglied des J. G. Herder-Forschungsrates, in Heuchelheim bei Gießen seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß veranstaltete das Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung zusammen mit dem Seminar für Osteuropäische Geschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen, an der Amburger viele Jahre gewirkt hat, am 11. Dezember 1987 einen Festakt. Den Jubilar beglückwünschten und würdigten Prof. Dr. Josef Breburda namens des Zentrums für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Wolfram Martini für den Fachbereich Geschichtswissenschaft der Gießener Universität, Prof. Dr. Hans Lemberg (Marburg) im Namen mehrerer Institutionen: des Fachbereichs Geschichtswissenschaft und des Seminars für Osteuropäische Geschichte der Philipps-Universität Marburg, an der Amburger zugleich als Honorarprofessor gelehrt hat, als Vizepräsident des J. G. Herder-Forschungsrates und für den Studienkreis für Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa, zu dessen Mitbegründern Erik Amburger gehört. Dr. Gert von Pistohlkors (Göttingen) überbrachte die Glückwünsche und den Dank der Baltischen Historischen Kommission, deren Ehrenmitglied Amburger ist. Prof. Dr. Klaus Heller (Erlangen/Gießen) umriß in seiner Laudatio Lebensweg und Werk des Jubilars, dem die Geschichtsforschung wichtige Arbeiten zur Wirtschafts-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte Rußlands sowie zur Geschichte des Deutschtums im Baltikum und in Rußland verdankt. In seinen Dankesworten gedachte Prof. Amburger vor allem der Persönlichkeiten, die ihn auf seiner wissenschaftlichen Laufbahn hilfreich begleitet haben (sein Doktorvater war Prof. Dr. Karl Stählin in Berlin). Der Festredner, Prof. Dr. Klaus Parlasca (Erlangen), hatte das Thema seines kunst- und allgemein kulturgeschichtlich aufschlußreichen Vortrages gut auf den Geburtsort Erik Amburgers (St. Petersburg) und die Region abgestimmt, der dieser sein umfangreichstes Werk (E. Amburger: Ingermanland. Eine junge Provinz Rußlands im Wirkungsbereich der Residenz- und Weltstadt St. Petersburg-Leningrad, 2 Bde., Köln/Wien 1980) gewidmet hat: „Zur Gartenkunst in der Umgebung St. Petersburgs im späten 18. Jahrhundert“. – Im Anschluß an den Festakt fand ein Empfang statt.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka